

Das Trafohaus, das alte Spritzenhaus und die ehemalige Tankstelle



um 1960

Flurst.-Nr. 11

Erbaut vor 1838, 1912 grundhaft erneuert und nach 1967 abgerissen, heute Parkplatz

1838 - Brandkat.-Nr. 35

Eigentümer/Besitzer:

1838 – Rittergut

1902 – Gemeinde Medingen

Am Eingang zur Dorfstraße stand früher das Spritzenhaus, welches bereits um 1838 im Entwurf des ersten Flurbuches von Medingen unter der Flurbuchnummer 35 verzeichnet war. Bis 1902 war das Grundstück im Eigentum des Rittergutes.

1901 waren die Tore defekt und mussten repariert werden. 1912 beschloss der Gemeinderat ein neues Spritzenhaus zu bauen. Es wurde im Auftrag und auf Kosten des damaligen Rittergutsbesitzer Mehnert ausgeführt. Am 27. April 1913 wurde es durch den Gemeinderat besichtigt. Einwendungen gegen den Bau waren nicht erhoben worden, doch sollte eine Sicherung für etwa spätere Schäden von 50 Mark bis 1. Oktober einbehalten werden. Es wurde von der Feuerwehr, mit Unterbrechung zwischen 1938 und 1946, bis 1967 genutzt.

Im Feuerwehrgerätehaus befand sich auch das sog. „Freibanklokal“, der Ort, an dem das Freibankfleisch (minderwertiges Fleisch, oft aus Notschlachtungen) verkauft wurde. 1919 wurde der Raum verkleinert und eine Verwehr- bzw. Arrestzelle eingebaut. Diese war für Arrestanten kleinerer Delikte bestimmt und ziemlich oft belegt. 1934 wurde die Verwehrrzelle vergrößert und mit einer Pritsche und einem kleinen Ofen ausgestattet.

Mit dem Umbau der Rittergutsscheune zum Kinosaal zog die Feuerwehr wieder in ihr altes Domizil zurück. 1960 wurden die Tore noch einmal erneuert und 1962 erfolgte ein erneuter Umbau, da es an einer Unterbringungsmöglichkeit für das im Aufbau befindliche Löschfahrzeug (Marke Granit 27) mangelte. Die Kameraden zögerten nicht lange und in 120 Stunden war das alte Gerätehaus umgebaut und das neue Fahrzeug wenigstens notdürftig untergebracht.

Die Verwehrrzelle war schon lange funktionslos und wurde umgebaut. Mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Jahr 1967 wurde der Standort für die Feuerwehr aufgegeben und das Gebäude abgerissen.

Heute befindet sich an dieser Stelle ein kleiner Parkplatz, der bis zur Eröffnung des Netto-Marktes auch einmal wöchentlich vom Sparkassenmobil, der Sparkassenfiliale auf Rädern genutzt wurde.

Am 15. März 1966 wurde die seit 1929 bestehende Tankstelle vor dem Gerätehaus für die Nutzung durch die LPG freigegeben. Bei der Tankstelle handelte es sich um eine Dieselsäule von ARAL und eine Säule für Schmierstoffe. Die Tankstelle wurde von Curt Großmann (Dorfstr. 24) betrieben. Die unterirdischen Tanks wurden erst mit dem Ausbau der Hauptstraße im Jahr 2005 aus dem Erdreich entfernt.

Heute wird der Platz des ehemaligen Gerätehauses und der Tankstelle als Parkplatz genutzt.



1954 mit Tankstelle

Neben dem Platz, an dem das ehemalige Spritzenhaus stand, befindet sich das erste Medinger Transformatorhaus aus dem Jahr 1914. Schon vor der Errichtung des Trafohauses gab es in Medingen elektrischen Strom, wenn auch in bescheidenem Umfang.

Bereits 1897 wurde erwähnt, dass es in der Victoria-Brauerei elektrisches Licht gab. Wie die Energie erzeugt wurde, ist nicht überliefert.

Den Startschuss zur Erzeugung von elektrischem Strom in Medingen gab um 1900 der Rittergutsbesitzer Dr. Karl Mehnert. Er erwarb 1899 den Mühlenkomplex. Zur „Erzeugung elektrischen Lichts“ ließ er das Mahlwerk ausbauen. Die Betreuung der Anlagen übertrug er der Pächterin des Rittergutes, der Düngerhandelsaktiengesellschaft Dresden. Die Wasserkraftanlage versorgte nicht nur das Rittergut mit elektrischer Energie, sondern auch den Gasthof. So ließ der Gasthofbesitzer Protze 1902 wissen, dass „er seine elektrischen Lichtanlagen auf die neuen Räume sowie in den neu hergestellten Garten errichtet hat“.

Es ist zwar nicht dokumentiert, jedoch anzunehmen, dass über das Rittergut auch die damals noch arbeitende Brauerei mit Elektrizität versorgt wurde.

Eine weitere Anlage zur Kraftstromerzeugung gab es in der Auenmühle. Etwa um 1912 wurde in der Auenmühle eine Wasserkraftanlage installiert, welche jedoch eine geringere Leistung als die in der Mühle an der Dorfstraße hatte.

Bei einem Hochwasser im Juli 1918 wurden sowohl die Wehranlage, die Turbine als auch die Masten und die Energieleitungen zerstört.

Am 20. Juli 1913 teilte der Elektrizitätsverband Gröba der Gemeindeverwaltung mit, dass der Besitzer der Papierfabrik Jacobs Kraftstrom von dort beziehen will und fragte an, ob es in der Gemeinde noch mehr Abnehmer gibt. Es hatten sich 22 Interessenten gemeldet. Nach Anhörung eines Sachverständigen beschlossen die Gemeinderäte am 06.09.1913 den Beitritt als Mitglied zum Elektrizitätsverband Gröba.

Im Ergebnis dessen wurde um 1914 das Transformatorhaus auf der Dorfstraße neben dem Spritzenhaus gebaut und der Ortskern elektrifiziert.

1921 wurde für den Ortsteil Hufen die Belieferung mit elektrischem Strom beantragt. Vermutlich wegen der Inflation verzögerte sich das weitere Verfahren. Erst 1930 und nach zähen Verhandlungen mit dem EV Gröba um die Konditionen wurden 2.000 RM zu den Baukosten des elektrischen Lichtes auf den Hufen bewilligt.



2014 – historisches Trafohaus